

EDITORIAL

*Julia Metag, Ruth Kasdorf, Christine Lohmeier, Constanze Rossmann &
Kerstin Thummes*



EDITORIAL

Editorial – 1/2025

Julia Metag, Ruth Kasdorf, Christine Lohmeier, Constanze Rossmann & Kerstin Thummes

Die in SCM im Jahr 2024 veröffentlichten Beiträge zeichnen sich durch eine große thematische Vielfalt aus, die aktuelle Forschungsschwerpunkte der Kommunikationswissenschaft widerspiegelt. Methodische Studien zur automatisierten Erkennung generischer Frames, zu linguistischen Korpora und Tools sowie zu „few-shot learning“-Techniken finden sich ebenso wie Beiträge zur Gesundheitskommunikation, zur lokalen Klimaberichterstattung, zur Nutzung von Streaming-Diensten, zur Wahrnehmung des Meinungsklimas und zur Rolle des Geschlechts für Kompetenzwahrnehmungen von Expert*innen in der Technologiekommunikation.

Angesichts jüngster Ereignisse, wie der vorgezogenen Bundestagswahl in Deutschland, der erneuten Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten, den Entwicklungen auf Social-Media-Plattformen – etwa die Abschaffung des Fact-Checkings in den USA durch den Meta-Konzern – sowie dem Handeln von Tech-Größen wie Elon Musk, ist zu erwarten, dass 2025 ebenfalls hochrelevante kommunikationswissenschaftliche Forschung entstehen wird. SCM möchte weiterhin ein zentraler Publikationsort für solche Studien bleiben und zur wissenschaftlichen Diskussion beitragen.

Einen thematischen Schwerpunkt setzte SCM im vergangenen Jahr mit dem Sonderheft „Media Representations of Sexuality in an Era of Pornification“, herausgegeben Nicola Döring, Nicole Krämer, Dan J. Miller, Thorsten Quandt und Gerhard Vowe. Das als Ausgabe 4/2024 erschienene Sonderheft enthält vier Aufsätze zum Thema. Ein weiterer, „The Influence of a Porn Literacy Intervention on Explicit and Implicit Attitudes“ von Marina F. Thomas und Moniek Buijzen, wird als fünfter Aufsatz im aktuellen Heft veröffentlicht. Mit diesem Schwerpunkt leistet das Sonderheft einen wertvollen Beitrag zu einem noch wenig untersuchten, aber gleichzeitig hochrelevanten Forschungsfeld der Kommunikationswissenschaft. Es greift ein Thema auf, dem sich viele Forschende aufgrund seiner gesellschaftlichen Sensibilität oft nur zögerlich widmen. Umso mehr freut uns die hohe Qualität und Vielfalt der eingereichten Arbeiten, die das Potential dieses Forschungsfeldes eindrucksvoll verdeutlichen.

Auch 2025 wird es wieder ein Sonderheft geben. Zum Thema „The age of synthetic media: Perspectives from communication and media studies“ laden die Gastherausgeber Alexander Godulla und Christian Pieter Hoffmann englischsprachige Beiträge ein. Das Sonderheft wird als Heft 4/2025 erscheinen.

Der Top Paper Award ging 2024 an Mira Rochoyadi-Reetz für den Beitrag „The frame-building process in relation to climate change in Indonesia“ aus Heft 2/2024. Die Studie untersucht den Prozess des Frame-Building in Bezug auf den Klimawandel in Indonesien, einem Schwellenland, das sowohl hohe Kohlenstoffemissionen produziert als auch stark von den Folgen der Klimakrise betroffen ist. Anhand einer Inhaltsanalyse von Pressemitteilungen der Regierung, Umwelt-NGOs und Medienberichten werden Unterschiede in den genutzten Frames zwischen politischen Akteuren und Journalist*innen aufgezeigt. Zudem analysiert die Studie, wie Rahmenbedingungen wie Organisationsstruktur, finanzielle Ressourcen und Netzwerke den Einfluss von PR-Akteuren auf Frames sowie die Auswahl durch Journalist*innen prägen. Schließlich wird diskutiert, wie diese Prozesse durch makrogesellschaftliche und kulturelle Bedingungen in Indonesien beeinflusst werden.

Wie im Editorial zu Heft 1/2024 angekündigt, bietet SCM inzwischen die Möglichkeit, Präregistrierungen einzureichen. Bisher haben wir noch keine solche Einreichung erhalten, ermutigen aber gerne Wissenschaftler*innen, von der Möglichkeit Gebrauch zu machen. Neu ist, dass SCM seit 2024 ein Mentoring-Programm anbietet. Das Herausgeberinnen-Gremium hat unter der Federführung von Kerstin Thummes Leitlinien für das Mentoring-Programm ausgearbeitet. Das SCM Mentoring-Programm unterstützt Forschende aus geografisch benachteiligten Regionen dabei, ihre Forschungsergebnisse in etablierten westlichen wissenschaftlichen Zeitschriften zu veröffentlichen. Ziel ist es, den Austausch zwischen erfahrenen Wissenschaftler*innen und den Mentees zu fördern, um Know-how zu vermitteln und die wissenschaftliche Karriere der Teilnehmenden zu stärken. Beide Seiten profitieren von der Zusammenarbeit: Mentees erweitern ihre Publikationsfähigkeiten und erhalten Zugang zu Netzwerken, während Mentor*innen internationale Perspektiven gewinnen sowie ihre eigenen Fähigkeiten reflektieren und ihre Expertise weitervermitteln können. Damit möchte SCM zur Öffnung des wissenschaftlichen Publikationssystems beitragen und mehr Verantwortung als international ausgerichtete Fachzeitschrift übernehmen.

Das Herausgeberinnengremium der Zeitschrift blieb im Jahr 2024 personell stabil. Aufgrund ihrer zwischenzeitlichen Elternzeit gehörte Julia Metag ein weiteres Jahr dem Gremium an, wodurch kein turnusgemäßer Wechsel stattfand. Veränderungen gab es hingegen in der Redaktion: Oliver Raaz, der seit 2022 als Redakteur für SCM tätig war, übergab seine Aufgaben im Herbst 2024 an Ruth Kasdorf von der Hochschule Wismar. Oliver Raaz hat die Arbeit von SCM nach dem Weggang von Andreas Scheu mit großem Engagement fortgeführt und die Redaktion während einer teils auch herausfordernden Zeit – geprägt von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie – zuverlässig und mit großem Einsatz geleitet. Seine strukturierte Arbeitsweise und wertvollen Impulse haben die Abläufe der Redaktion sowie die Zusammenarbeit mit dem Herausgeber*innengremium nachhaltig geprägt. Für seine hervorragende Arbeit und die angenehme Zusammenarbeit möchten wir ihm unseren herzlichen Dank aussprechen. Oliver Raaz wird dem Team der SCM fehlen. Gleichzeitig freuen wir uns, mit Ruth Kasdorf eine engagierte und kompetente Nachfolgerin begrüßen zu dürfen, die sich bereits hervorragend in die Redaktionsarbeit eingefunden hat und einen nahtlosen Übergang ermöglicht. Herzlich willkommen im Team der SCM, liebe Ruth!

Einreichungen und Entscheidungen in 2024

Im Jahr 2023 stand die SCM noch vor der Herausforderung, die pandemiebedingten Unregelmäßigkeiten zu bewältigen und erneut in den herkömmlichen Rhythmus ihrer Veröffentlichung zurückzukehren. Die getroffenen Maßnahmen haben grundlegend dazu beigetragen, dass 2024 wieder ein vierteljährliches Erscheinen sichergestellt werden konnte. Was allerdings aus dieser Zeit beibehalten wird, ist die reduzierte Anzahl von vier Beiträgen pro Heft, wodurch auch in Zukunft ein vierteljährliches Erscheinen möglich sein sollte.

Ein Vergleich der insgesamt 69 Einreichungen in 2024¹ mit der Anzahl von 47 aus dem Vorjahr lässt einen deutlichen Anstieg erkennen. Das häufigste Format ist nach wie vor das Full Paper (52). Während die Zahl der als Extended Paper eingereichten Beiträge konstant bleibt (4), wurde das Research-in-brief (13) deutlich häufiger als Format gewählt (2023: 4). In Bezug auf die Sprache der Einreichungen liegen wie im vorherigen Jahr englischsprachige Beiträge (63) weit vor deutschsprachigen (6).

2024 trafen Einreichungen aus 24 unterschiedlichen Ländern ein (2023: 20). Davon stammt der größte Anteil aus der DACH-Region (D: 30; AT: 4, CH: 1), gefolgt von Einreichungen aus Kasachstan (8), Indonesien (5), Kirgistan, Malaysia, Nigeria (je 3), Tschechien, Indien, Griechenland, Jordanien und den USA (je 2). Aus den Ländern Ungarn, Pakistan, China, der Ukraine, Kroatien, Kanada, den Niederlanden, Dänemark, Bangladesch, Taiwan und Usbekistan hat uns im vergangenen Jahr je eine Einreichung erreicht.² Das Verhältnis zwischen Autorinnen (55 %) und Autoren (45 %) ist dabei relativ ausgeglichen.

Was die Anzahl redaktioneller Entscheidungen (vgl. hierzu Tabelle 1) betrifft, so ist diese im Vergleich zum vorherigen Jahr angestiegen und befindet sich auf gleicher Höhe wie 2022 (2023: 69; 2022: 89). Mit der erhöhten Anzahl an Einreichungen ging gleichzeitig ein enormer Anstieg an Desk Rejects einher – von 34,8 im Jahr 2023 auf nun 51,7 Prozent. Ein möglicher Grund dafür mögen die abweichenden wissenschaftlichen Standards einiger Regionen der einreichenden Autor*innen sein. Vor diesem Hintergrund möchten wir erneut auf das Mentoring-Programm der SCM verweisen, durch das wir in Zukunft mehr Chancen für Autor*innen aus dem globalen Süden ermöglichen wollen, ihre Beiträge einem breiten internationalem wissenschaftlichen Publikum zu eröffnen. Ein weiterer Grund für die gestiegene Anzahl von Desk Rejects sind thematisch unpassende Einreichungen, die keinen Bezug zur Medien- und Kommunikationswissenschaft aufweisen.

Tabelle 1. Entscheidungen der Herausgeber*innen in 2024

Decisions	Desk Rejects	Rejects	Minor Revisions	Major Revisions	Acceptance
89	46	5	7	20	11
%	51,7	5,6	7,9	22,5	12,4

- 1 Die Einreichungen aus dem Sonderheft 4/2024 „Media Representations of Sexuality in an Era of Pornification“ gehen nicht in die Gesamtstatistik ein.
- 2 Insgesamt wurden im Jahr 2024 neun Beiträge von Autor*innengruppen aus unterschiedlichen Ländern eingereicht.

Die monatlichen Abrufe der SCM-Beiträge in der Nomos eLibrary sind mit etwa 9.149 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, liegen allerdings nach wie vor deutlich über den Abrufzahlen von 2022 (2023: 9.790; 2022: 6160). Wie auch im vergangenen Jahr sind die Beiträge mit den meisten Abrufen „Dealing with deep-fakes – an interdisciplinary examination of the state of research and implications for communication studies“ von Alexander Godulla, Christian P. Hoffmann und Daniel Seibert sowie „Gendered hate speech in YouTube and YouNow comments: Results of two content analyses“ von Nicola Döring und M. Rohangis Mohseni, gefolgt von „Hochschulen zwischen Social Media-Spezialisten und Online-Verweigerern. Eine Analyse der Online-Kommunikation promotionsberechtigter Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz“ von Julia Metag und Mike S. Schäfer.

Dank

Diesen Rückblick auf das vergangene Jahr möchten wir wie immer damit abschließen, unseren Dank an diejenigen auszusprechen, die an den Veröffentlichungen und Erfolgen von SCM beteiligt waren. Zuallererst danken wir allen Autor*innen, die sich für SCM als Publikationsort entschieden haben und es somit möglich machen, dass jedes Heft mit vielfältigen und erkenntnisreichen Beiträgen gefüllt werden kann. Ebenfalls sind wir allen Leser*innen dankbar für ihr Interesse an unseren Heften, welches sich immer wieder in den Aufrufzahlen widerspiegelt.

Gutachter*innen

Wir möchten uns besonders bei allen Gutachter*innen bedanken, die sich dazu bereit erklärt haben, die eingereichten Manuskripte zu beurteilen und konstruktives Feedback an die Autor*innen zu geben: Verena Albert, Luise Anter, Dorothee Arlt, Philip Baugut, Yener Bayramoğlu, Janine Blessing, Florian Buhl, Matthias Degen, Nora Denner, Nicola Döring, Ricarda Drücke, Stine Eckert, Maximilian Eder, Ines Engelmann, Lena Frischlich, Udo Göttlich, Lars Guenther, Jens Hagelstein, Valerie Hase, Imke Hoppe, Brigitte Huber, Michael Johann, Andy Kaltenbrunner, Susanne Keil, Sabrina Heike Kessler, Elisabeth Klaus, Isabell Koinig, Benjamin Krämer, Elke Kronewald, Jessica Kunert, Robin Kurilla, Elena Link, Irina Lock, Julia Lück-Benz, Melanie Magin, Franziska Marquart, Christine Meltzer, Lothar Mikos, Paula Nitschke, Hans Peter Peters, Daniel Pfurtscheller, Joachim Preusse, Fabian Prochazka, Sophie Reitmeier, Andreas Riedl, Lars Rindsdorf, Sophia Rothut, Christian Schemer, Jule Scheper, Anna Schnauber-Stockmann, Christian Schwarzenegger, Annika Sehl, Nadine Strauß, Monika Taddicken, Tanja Thomas, Mandy Tröger, Christina Viehmann, Lisa Waldenburger, Jeffrey Wimmer, Carsten Winter, Dominique Wirz, Jens Wolling, Guido Zurstiege.

Wir wissen die Zeit, Expertise und den Aufwand sehr zu schätzen und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit in der Zukunft.

International Board

Unser Dank geht ebenfalls an alle Mitglieder des International Boards: Jan van den Bulck (University of Michigan, USA), Leopoldina Fortunati (University of Udine, Italien), Uwe Hasebrink (Hans-Bredow-Institut, Hamburg, Deutschland), Beate Josephi (Edith Cowan University, Australien), Sonia Livingstone, Robin Mansell (beide: London School of Economics and Political Science, UK), Dietram A. Scheufele (University of Wisconsin, USA), Peter J. Schulz (University of Lugano, Schweiz), David Tewksbury (University of Illinois at Urbana-Champaign, USA), Katerina Tsutsura (University of Oklahoma, USA), Philippe Viallon (University of Strasbourg, Frankreich), Gabriel Weimann (University of Haifa, Israel).

DGPuK-Beirat

Abschließend möchten wir uns bei den aktuellen Mitgliedern des DGPuK-Beirats bedanken: Alice Binder (FG Werbekommunikation), Regina Cazzamatta (FG Internationale und interkulturelle Kommunikation), Ada Fehr (FG Medienpädagogik), Britta Gossel (FG Medienökonomie), Valerie Hase (FG Journalistik/Journalismusforschung), Phillip Müller (FG Kommunikation und Politik), Friederike Hendriks (FG Wissenschaftskommunikation), Sabrina Heike Kessler (FG Rezeptions- und Wirkungsforschung), Erik Koenen (FG Kommunikationsgeschichte), Jessica Kuhnert (FG Mediensport und Sportkommunikation), Esther Greussing (FG Digitale Kommunikation), Katharina Christ (FG Mediensprache – Mediendiskurse), Julia Niemann-Lenz (FG Methoden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft), Alexander Ort (FG Gesundheitskommunikation), Lars Rademacher (FG Kommunikations- und Medienethik), Seraina Tarnutzer (FG Visuelle Kommunikation), Helena Atteneder (FG Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht), Franziska Thiele (FG Soziologie der Medienkommunikation), Benno Viererbl (FG PR und Organisationskommunikation).